

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

7. Der Wartburgbund

Durch rationelle Bewegung, sorgfältige Diät, angemessene Beschäftigung kann ein Mensch, der den Jahren nach wohl alt ist, dennoch die Kraft des mittleren Lebensalters auf lange Zeit sich erhalten, während er sonst wohl schon ausgedient hätte.

Der Wartburgbund.

Der deutsch-völkische Jugendbund versammelte seine Mitglieder zu Pfingsten im Dortmunder Reichshofe zur Jahrestagung, die von fast allen Ortsgruppen des Bundes besichtigt worden war. Unter andern nahmen an der Beratung teil, Freiherr Professor Dr. Haller v. Ziegeler aus Brüssel, Karl Osthaus vom Vereine deutscher Studenten, Schriftsteller Matth. Jofsch als Vertreter der Ostmärker und der jungdeutsche Dichter Dr. Ed. Schwachten, ferner auch Vertreter des Alldeutschen Verbandes, des Alldeutschen Sprach- und Schriftvereines und des deutsch-nationalen Handlungsgehülfen-Verbandes. Am Pfingstsonntage überbrachte Freiherr v. Ziegeler der Versammlung die letzten Grüße seines verstorbenen Vaters, des verdienstvollen Herausgebers der Brüsseler Monatschrift „Germania“, und hielt dann einen Vortrag über die geschichtliche Entwicklung der vllämischen Bewegung in Belgien und ihre Unterdrückung durch die Französlinge in Beamtentum und Klerus. Der Redner sprach sich für die unbedingte Freiheit und staatliche Selbständigkeit der niederdeutschen Königreiche aus, erhoffte aber besonders durch die „Germania“ und durch die Schaffung eines mitteleuropäischen Zollvereines einen innigeren geistigen und wirtschaftlichen Zusammenschluß zwischen den hoch- und niederdeutschen Brüderstämmen. (Lebhafter Beifall.) — Ueber die Aufgaben der deutschen Jugend in der Gegenwart sprach Hugo Wegener aus Augsburg, indem er die Notwendigkeit der Selbstreformen und der Rückkehr zur Natur, auch in den Erziehungsfragen, hervorhob. Es gelte, gesunde, selbstständig und frei denkende Menschen mit kräftigem Pflichtbewußtsein zu erziehen und in der Jugend vor allem auch die Achtung vor dem weiblichen Geschlechte zu pflegen. Die Ziele des Wartburgbundes und seine Stellung zu den politischen Parteien und nationalen Verbände behandelte H. Muthorst aus Hamburg. Loslösung von den Banden der römischen und jüdischen Herrschaft in Familie und Schule, Geistes- und Rechtsleben, entschiedene Bekämpfung des volksfeindlichen Klerikalismus sei eine Hauptaufgabe der Jugend. Die Alldeutsche Partei in Oesterreich müsse im Reiche die Sehnsucht nach einer wahrhaft deutschen Partei wecken, zu der bisher nur Ansätze vorhanden seien. Gegen die neuerdings gegründeten Nationalliberalen Jugendbünde — man könne schwer sagen, ob es sich um eine Morgen- oder um eine Abendröte am Himmel des Nationalliberalismus handle! — wurde das ablehnende Wort Paul de Legardes gerichtet, daß die Jugend nicht das wiederkäuen wolle, was die Väter bereits gekaut haben. Wenn wirklich die Ideale der Jugend Männer seien, in denen ein Hochgedanke leuchtet und kämpft, so könnten die Führer der lauen und flauen Nationalliberalen nicht als solche Vorbilder der Jugend gelten. Die Aufgabe der jungdeutschen Bewegung sei, die deutsch-völkischen, sozialen und selbstreformerischen Bestrebungen zu sammeln und zu verarbeiten und sie dann hineinzutragen in den zugänglichsten Teil des Volkes, in die empfängliche deutsche Jugend. — In den Festansprachen der Schriftsteller Karl Sohlich und Matth. Jofsch brach

sich der Gedanke der Befreiung von der zweitausendjährigen Unterjochung des deutschen Geistes durch den Asiatismus, im Sinne Eugen Dührings, kräftig Bahn brach. Auf den Altreichskanzler sprach Karl Osthaus aus Hagen unter lebhaftem Beifalle. — Zustimmungende Drahtgrüße und Briefe waren in großer Zahl eingelaufen, aus Kiew und Stockholm, Paris und Moskau, u. a. von den Abgeordneten Georg Schönerer und Rudolf Berger, Dr. Lehr und Bindewald, ferner vom Allg. deutschen Schulvereine, vom deutsch-nationalen Handlungsgehilfen Verbands zu Essen, der Nordmark aus Treppin, den Alldeutschen aus Aisch in Böhmen, den Jugendbünden zu Brünn und Klagenfurt, von Paul Pacher aus Salzburg, Direktor Diedrichs aus Bonn und vom Oberlehrer Dr. Henkel aus Jever, dem aus Südafrika zurückgekehrten Burenkämpfer. Der Bund ändert seinen Namen in „Jungdeutscher Bund“ und wählte den Ingenieur Habel, Berlin S. O. Melchior's Straße 2, zum Vorsitzenden.

Anmerk. d. Red. Wir sind für Betonung des nationalen Geistes im Sinne geistiger Reformen, erkennen aber die Vorzüge des Judentums, wie jeder Nation und Kirche an und müssen den Hejantifemitismus verachten.

Eine Gymnastik-Schule

zur methodischen Ausbildung des ganzen Körpers werden wir nun bald in Berlin W erstehen sehen. Als Vorbild dient jene „Anstalt für Leibes-Erziehung“, welche Professor Attila in New York begründet und in wenigen Jahren zu Weltruf gebracht hat.

Die Berliner Gymnastik-Schule soll aber einen bedeutenden Fortschritt verkörpern und vielseitigere Ausbildung gewährleisten. Dies ist erreichbar:

1. Durch Einführung der Freilicht-Gymnastik, wie sie Herr Prof. Gueppe, Direktor des Hygiene-Instituts der Deutschen Universität in Prag, und andere Fachleute warm empfehlen und tagtäglich selbst ausüben;

2. Durch Hinzunahme der hellenischen Fünfkampf-Übungen und turnerischer Kampfspiele, und zwar in möglichst leichter Kleidung, am besten Badehose, wie dies schon Graf Kospoth in der Schul-Kommission des Herrenhauses so dringend gefordert und auch in Zeitschriften begeistert vertreten hat. Ganz Ähnliches strebt auch Herr Dr. Beerwald an, als Schriftführer des Deutschen Vereins für Volkshygiene.

Der „Deutsche Verein für intelligente Leibes-zucht“, dem Berlin diese vorbildliche Gymnastikschule verdanken wird, hat als ideal geeigneten Platz das **Lichtluft-Sportbad „Kurfürstendamms“** (auf der Radrennbahn) auserwählt. Prof. Gueppe (bekannt als erste Autorität auf dem Gebiete der Hygiene von Leibesübungen), befandete bei seinem Hiersein jüngst lebhafteste Anteilnahme für die Entwicklung des Lichtluft-Sportbades, wie dies auch geschieht seitens namhafter Künstler (die dort Altstudien machen), Gelehrten, Aerzte, Schriftsteller und andere Sportliebenden aus geistigen Berufen.

Oberst Falk-Stockholm, der staatliche Leiter des schwedischen Turnwesens, besichtigte vor einigen Tagen die Dertlichkeit. Als Mitglied des Intern. Komitees f. d. olympischen Spiele begrüßte auch er es mit lebhafter Freude als der Schriftführer dieses Komitees ihm den Plan einer Gymnastik-Schule in moderner Form unterbreitete.

Nachdem jetzt die bisher mangelhaften Kleider- und Erfrischungsräume dieses Freilicht-Bades so vervollkommen sind, wie es der Großstädter billig